



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Karl Kraus - Zeit- und Gesellschaftskritiker*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich die Person Karl Kraus als Schriftsteller, Zeit- und Gesellschaftskritiker sowie als prominenten Außenseiter.
- Sie erarbeiten sich mit der Phrasenkritik einen zentralen Aspekt der Kraus'schen Sprach- und Pressekritik.
- Sie untersuchen an ausgewählten Textstellen beispielhaft antijüdische Affekte des jüdischen Schriftstellers Karl Kraus.
- Sie erarbeiten sich Funktion und Wirkung von Karl Kraus' satirischer Methode.

**Anmerkungen zum Thema:**

*„Die Mission der Presse ist, Geist zu verbreiten und zugleich die Aufnahmefähigkeit zu zerstören.“*

*„Die Deutschen – das Volk der Richter und Henker.“*

*„Der Teufel ist ein Optimist, wenn er glaubt, daß er die Menschen schlechter machen kann.“*

Wer kennt sie nicht, diese einprägsamen Spruchweisheiten, die bis heute unseren Sprachgebrauch prägen und bereichern? Sie stammen – wie viele andere von dem als Sohn österreichischer Fabrikanten geborenen Karl Kraus (1874–1936) und finden sich in seinen Aphorismen-Sammlungen *„Sprüche und Widersprüche“*, *„Pro domo et mundo“* sowie *„Nachts“* (vgl. Karl Kraus: Aphorismen. Sprüche und Widersprüche. Pro domo et mundo. Nachts. Schriften. Band 8).

Der viel zitierte Gesellschaftskritiker, Satiriker, Schriftsteller, Redakteur und Kulturpessimist Karl Kraus prägte mit seinen ebenso bissigen wie geistreichen Satiren entscheidend das geistige und gesellschaftliche Leben Österreichs in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts. In seinen Schriften und Werken griff er vor allem die oberflächliche Sprachverwendung der Presse, die Verlogenheit der Mächtigen und Reichen, die Unterwürfigkeit der intellektuellen Elite in Kunst und Wissenschaft sowie die borniert-chauvinistischen Überlegenheitsattitüden arrivierter bürgerlicher Kreise, wie er sie in den Vorkriegsjahren der Monarchie und schließlich im Ersten Weltkrieg beobachten konnte, an.

In die bleibende Erinnerung des deutschsprachigen kulturellen Gedächtnisses schrieb er sich insbesondere durch seine geschliffenen Aphorismen, durch seine hellsichtigen zeitkritischen Glossen in der von ihm selbst herausgegebenen und geschriebenen Zeitschrift *„Die Fackel“* und durch sein epochales Antikriegs-Drama *„Die letzten Tage der Menschheit“*:

*„Wenn Karl Kraus einem breiteren Publikum heute noch bekannt ist, dann wohl durch drei Faktoren: erstens seine Aphorismen, die immer wieder gerade durch Journalisten zitiert werden, immer wieder gerne auch in verzerrter Form, oder es werden ihm Formulierungen zugeschrieben, die gar nicht von ihm stammen; zweitens durch zumindest den Titel seines Weltkriegsdramas Die letzten Tage der Menschheit; und drittens durch seinen Kampf gegen die Presse, und dies im zweifachen Wortsinn: die Presse allgemein und die Wiener Neue Freie Presse im Besonderen. Der Anti-Journalist par excellence arbeitete sich ab an seiner nicht enden wollenden, nicht enden könnenden Bataille gegen den Journalismus, dem er zunächst wie selbstverständlich zuzustreben schien und dem er doch sehr früh eine Absage für immer erteilte. (Fischer 2020, S. 236)*

Entlang dieser Einschätzung der zurzeit aktuellsten Kraus-Biografie Jens-Malte Fischers *„Karl Kraus. Der Widersprecher“* (2020) gliedern sich die Schwerpunkte der folgenden Unterrichtssequenzen. Dabei werden einleitend neben der biografischen Annäherung an die Person Karl Kraus die Aphorismen behandelt, in denen sich seine Hauptkritik an der geistigen und charakterlichen Degeneration in

## Vorüberlegungen

verdichteter Form kristallisiert. Im Mittelpunkt dieses Beitrages steht die exemplarische Behandlung seiner **Presse- und Sprachkritik** anhand ausgewählter Auszüge aus Glossen und Briefen. Damit eng verbunden ist der Blick auf Kraus' **satirisch-dokumentarische Schreibweise**, die er mit seinem virtuosens Einsatz von Zitat und Kommentar, von dokumentarischer Montage und Collage auf ein ästhetisches Niveau von epochaler Tragweite hob (vgl. Beutin 2012, S. 111).

Als junger Mann schrieb Kraus für die angesehene liberale Tageszeitung „*Neue Freie Presse*“ aus Wien – durchaus erfolgreich, ja sogar so erfolgreich, dass ihm um 1900 die begehrte Stellung der Leitung des Feuilleton-Ressorts angetragen wurde. Selbstbewusst lehnte Kraus dieses durchaus ehrbare Angebot ab und gründete 1899 seine eigene heute weltberühmte Zeitschrift „*Die Fackel*“, die fast ausschließlich aus seinen eigenen Beiträgen bestand. In 37 Jahrgängen mit 922 Nummern in 415 Heften – insgesamt rund 18.000 Druckseiten – entwickelte er sich mit der „*Fackel*“ als seinem journalistisch-essayistischen Großkunstwerk zu einer äußerst prominenten gesellschaftlichen und moralischen Instanz seiner Zeit. Für die „*Fackel*“ gab er 1899 folgende programmatische Devise aus:

*„Was hier geplant wird, ist nichts als eine Trockenlegung des weiten Phrasensumpfes, den andere immerzu national abgrenzen möchten.“* (Kraus, *Fackel* Nr. 1, 1899, S. 1–2)

Mit seiner sprachlich und textsortenspezifisch äußerst vielseitigen Zeitschrift „*Die Fackel*“ schuf er einen eigenen Maßstab für bissige zeitgeschichtliche Satire und scharfe Sprachkritik. Mit beidem zog er „zu einer beherzten Fronde“ (*Fackel* Nr. 1 1899, S. 3) im ‚Kampf der Worte‘ gegen die in den beiden Kaiserreichen herrschenden staatspolitischen, wissenschaftlichen und kulturellen Diskurse seiner Zeit. Diesen attestierte er eine „*cliquenmäßige Verkommenheit auf allen Gebieten*“ (*Fackel* Nr. 1, 1899, S. 3).

Kraus' jahrzehntelange Arbeit an und mit der deutschen Sprache hat ihn Erkenntnisse und Zusammenhänge darstellen lassen, die ihn bis heute modern, aktuell und didaktisch wertvoll erscheinen lassen. Dies gilt für seine Kriegskritik ebenso wie für seine radikale Medien- und Phrasenkritik. Karl Kraus steht nicht zu Unrecht im Rufe, ein „*seiner Zeit vauseilendes internationales und multimediales Ereignis*“ (Goltschnigg 2015, Band 1, S. 118) gewesen zu sein.

Gerade heute in einer Zeit, in der Sprache für Hetze, Hass und Diskriminierung, für Desinformation und Fake News weltweit und massenmedial missbraucht wird, zeigt sich die Aktualität des großen Wiener Sprachkritikers Karl Kraus, der nicht müde wurde, in kritischer Schärfe die gefährliche Hohlheit stereotyper Phrasen und banaler Floskeln als Feind von Bildung, Kultur, Empathie, Phantasie und Menschlichkeit herauszustellen. Insofern darf er heute mit Fug und Recht als einer der geistigen Väter der Sprach- und Medienkritik gelten.

Einer gesonderten Erörterung und Einordnung bedarf die stellenweise antisemitische Rhetorik des 1899 vom Judentum zum Christentum konvertierten Kraus. War er ein jüdischer Antisemit? Hier gilt es, im Horizont einschlägiger Forschungsergebnisse die fraglos vorhandenen antisemitischen Stereotype, die Kraus bisweilen aufruft, kritisch in Beziehung zu einer textuell unstrittig nachweisbaren Kritik an der rassistisch motivierten Aggressionsbereitschaft gegen Minderheiten in der gesamten Gesellschaft des Vielvölkerstaats Österreich-Ungarn in Beziehung zu setzen.

Diese hier angedeuteten Unterrichtsaspekte dienen zunächst der Annäherung an die Persönlichkeit des ebenso bekannten wie ambivalenten Satirikers Karl Kraus. Sie finden sich zu dem vorliegenden Beitrag zusammengefasst, der zentrale Aspekte im Leben, Schaffen und Wirken von Karl Kraus behandelt. Dabei drängen sich Verbindungen zu Kraus' mit Abstand berühmtestem Werk – dem Antikriegs-Drama „*Die letzten Tage der Menschheit*“ – förmlich auf, weil dieses Drama sowohl in seiner ästhetischen Produktion wie auch in der inhaltlichen Grundlage stark auf Kraus' Glossen und auf seiner dokumentarisch-satirischen Methode beruht. Überhaupt besteht ein hohes Maß an stoffli-

## Vorüberlegungen

chen Wechselbezügen und textueller Verklammerung zwischen Aphorismen, Fackel-Glossen und Dramen-Szenen durch eine ausgedehnte wechselseitige Zitation:

*„Die Tragödie und die Mehrzahl der kleineren Dramen sind stofflich den Aufzeichnungen, Polemiken, satirischen Glossen und Aphorismen von Kraus aufs engste verbunden. Findet [...] man in der „Fackel“ in Prosa ausgesprochen, was ist, so erscheint dasselbe in der Dramatik ins Schaubild gebannt, ‚gemalt‘, und das, was zu sagen ist, als Rede von Personen, die auf die Bühne gestellt werden. Wesentliches aus allen beiden, der „Fackel“ und den Schauspieltexten, übernimmt Kraus in die Sammlungen seiner Aphoristik – und gelegentlich zudem in die Lyrik. In ihnen trägt er wichtige in seiner Publizistik und Dramatik gewonnene Ergebnisse in Form kurzer Sentenzen – und Verse – abstrahierend vor.“ (Beutin 2012, S. 155).*

Unterrichtlich kann dieser Beitrag für sich allein genutzt werden, um der Lerngruppe eine exemplarische Annäherung an einen Autor, der trotz seiner Bedeutung und seiner literarischen Pionierleistungen heute nicht mehr zum selbstverständlichen Bildungskanon gehört, zu ermöglichen. Er kann darüber hinaus auch als einleitender Überblick dienen, der die ausführliche Beschäftigung mit dem Weltkriegs-Drama im zweiten Beitrag dieser Lieferung vorbereitet und ergänzt. In beiden Beiträgen finden biografische, produktionsästhetische und poetologische Aspekte Berücksichtigung. Dementsprechend finden sich zwar einige Verweise und Wechselbeziehungen zwischen den beiden Beiträgen dieser Lieferung, aber keine Redundanzen.

## Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Annäherung an Karl Kraus als Person, Schriftsteller, Gesellschaftskritiker	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor-Steckbrief</li> <li>• Zitaten-Teppich</li> <li>• kreative Schreibaufträge</li> </ul>
2. Schritt	Die satirische Methode: Zitat und Montage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Textvergleich</li> <li>• Sachtextanalyse</li> <li>• Stilübungen</li> </ul>
3. Schritt	Presse- und Sprachkritik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> <li>• Sachtextanalyse</li> <li>• Textvergleich</li> </ul>

## Vorüberlegungen

**Literatur zur Vorbereitung:****Primärliteratur**

*Karl Kraus*: Schriften. 20 Bände. Hrsg. v. Christian Wagenknecht. Suhrkamp-Verlag, Frankfurt a. M. 1986ff.

*Karl Kraus*: Die Fackel. Reprint-Ausgabe in 12 Bänden. Kösel-Verlag, München 1968–1976

**Sekundärliteratur**

*Beutin, Wolfgang*: Karl Kraus oder Die Verteidigung der Menschheit. Peter Lang-Verlag, Frankfurt a. M. u. a. 2012

*Carr, Gilbert*: Demolierung – Gründung – Ursprung. Zu Karl Kraus' frühen Schriften und zur frühen Fackel. Königshausen&Neumann-Verlag, Würzburg 2019

*Djassem, Irina*: Die verfolgende Unschuld. Zur Geschichte des autoritären Charakters in der Darstellung von Karl Kraus. Böhlau-Verlag, Wien/Köln/Weimar 2011

*Fischer, Jens Malte*: Karl Kraus. Der Widersprecher. Biografie, Paul Zsolnay-Verlag, Wien 2020

*Goltschnigg, Dietmar (Hrsg.)*: Karl Kraus im Urteil literarischer und publizistischer Kritik. Texte und Kontexte, Analysen und Kommentare. Band 1: 1892–1945. Erich Schmidt-Verlag, Berlin 2015

*Müller, Burkhard*: Karl Kraus. Mimesis und Kritik des Mediums. J. B. Metzler-Verlag, Stuttgart 1995

*Pfäfflin, Friedrich (Hrsg.)*: Aus großer Nähe. Karl Kraus in Berichten von Weggefährten und Widersachern. Wallstein-Verlag, Göttingen 2008

*Pistorius, Agnes*: „kolossal montiert.“ Ein Lexikon zu Karl Kraus „Die letzten Tage der Menschheit“. Ibra-Verlag/European University Press, Wien 2011

*Roth, Kersten Sven*: „Man nimmt Sprache immer nur dann wahr, wenn man ein Problem hat...“. Thesen zum Sprachbewusstsein von Politikern. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 30 (2002), Heft 1, S. 73–99

**Internetquellen**

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/karl-kraus>

<https://www.projekt-gutenberg.org/kraus/>

**Autor:** Dr. phil. Benedikt Descourvières, geb. 1968, studierte Deutsch, Geschichte und Katholische Theologie in Bonn und Mainz. Er arbeitet derzeit in der Schulleitung der Berufsbildenden Schule Boppard. Seit 1998 veröffentlicht er literaturwissenschaftliche und -didaktische Beiträge sowie diverse Unterrichtssequenzen für das Fach Deutsch.

## Unterrichtsplanung

### 1. Schritt: Annäherung an Karl Kraus als Person, Schriftsteller und Gesellschaftskritiker

#### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler nähern sich der Persönlichkeit von Karl Kraus über ausgewählte Primär- und Sekundärtexte.
- Sie entwickeln Deutungshypothesen zu Werk und Wirkung von Karl Kraus.
- Sie identifizieren zentrale Denkfiguren der Kraus'schen Gesellschafts- und Zeitkritik.
- Sie überprüfen und bewerten die Verwendung antisemitischer Stereotype.



*„Im Alter von 25 Jahren gründet er Die Fackel, die er von 1911 bis 1936 alleine schreibt, die Letzten Tage der Menschheit werden zur radikalen Abrechnung mit dem Weltkrieg, die Dritte Walpurgisnacht nimmt es auf mit der Hitlerei. Karl Kraus: „Das sei der größte und strengste Mann, der heute in Wien lebe“, heißt es in den Erinnerungen von Elias Canetti. Kraus, geboren 1874 im böhmischen Jicin, gestorben 1936 in Wien: Für die einen war er Gott, für andere der leibhaftige Gottseibeius. Sein Name ist legendär geblieben, doch wofür er stand, das verblasst mehr und mehr.“ (Klappentext, Fischer 2020)*

Zur Annäherung an die außergewöhnliche Schriftsteller- und Künstlerpersönlichkeit von Karl Kraus erhalten die Schülerinnen und Schüler mehrere Materialien (vgl. **Texte und Materialien M1–3**), die es ihnen ermöglichen, sich Sachinformationen zu Kraus' Biografie und erste Eindrücke zu seinem Welt- und Menschenbild zu erschließen. Diese drei Arbeitsblätter müssen nicht zwingend nacheinander abgearbeitet werden, sondern stellen ein didaktisch-methodisches Angebot dar, aus dem für den Einstieg ausgewählt werden kann oder mit dem sich die Einstiegsphase je nach Lern-typ differenzieren lässt. Steht beim Steckbrief zum Autor (vgl. **Texte und Materialien M1**) das selbstständige Recherchieren von Sachinformationen im Vordergrund, so erfordert die Darstellung des Literaturwissenschaftlers Eric Hobsbawm (vgl. **Texte und Materialien M2**), die wesentliche Charakterzüge Kraus' zusammenfassend darstellt, ein textanalytisches Vorgehen. Der Zitat-Teppich aus aussagekräftigen Aphorismen (vgl. **Texte und Materialien M3**) geht dagegen induktiv vor und vermittelt eher über die sinnliche Komponente der Primärtexte Aufschluss über den Autoren.

#### Arbeitsauftrag zu M1:

*Stellen Sie durch eigene Recherche Informationen zum Autoren-Steckbrief zusammen.*

#### Lösungshinweise:

Informationen zu Person, Leben und Werk von Karl Kraus lassen sich online zum Beispiel über folgende Internetseiten gut zusammenstellen:

<https://www.textlog.de/karl-kraus.html>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/karl-kraus>

<https://www.projekt-gutenberg.org/kraus/>

Selbstverständlich kann auch der Sachtext aus dem Materialteil (vgl. **Texte und Materialien M2**) als Informationsquelle herangezogen werden.

#### Arbeitsaufträge zu M2:

1. Stellen Sie biografische Informationen zu Karl Kraus aus dem Text heraus.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Karl Kraus - Zeit- und Gesellschaftskritiker*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

